Zwischen Sehlem und Hetzerath – Die Schlacht bei Klausen aus Sicht der französischen Armee

General Charles Louis Auguste Fouquet de Belle-Isle (1684-1761)
(Stich aus Jean-Charles Poncelin de la Roche-Tilhac / Augustin Gosmond de Vernon: Campagnes De Louis XV. (…); Bd. 1: Partie Historique, Paris 1788 /Original: Trier: Stadtbibliothek, Trierer Porträts 363; Foto: Anja Runkel, Trier; Quelle: Tripota – Trierer Porträtdatenbank – http://www.tripota.uni-trier.de/)

Französische Infanterie aus dem Jahr 1724
(Régiment de Piémont: Lieutenant Enseigne)

Schweizer und Irische Infanterie-Einheiten im Dienste Frankreichs aus dem Jahr 1724
(Régiment de Courten [Suisse]. Régiment de Dillon [Irlandais])(Original: Costumes militaires français depuis (…) 1439 jusqu'en 1789 [-1814], dessins et texte par MM. Dunoyer de Noirmont et Alfred de Marbot, Bd. 2, Paris 1851, Nr. 139 und 143 / Foto: Historischer Bilderdienst, Hamburg)

Grenadiere zu Pferd aus dem Jahr 1724
(Maison du Roi: Grenadiers à Cheval; Grenadier; Capitaine-Lieutenant)

Französische Infanterie aus dem Jahr 1745
(Rég. de Rouergue; Rég. de Royal des Vaisseaux; Rég. du Roi; Sergent; Grenadier; Fusilier) (Original: Costumes militaires français depuis (…) 1439 jusqu'en 1789 [-1814], dessins et texte par MM. Dunoyer de Noirmont et Alfred de Marbot, Bd. 2, Paris 1851, Nr. 129 und 159 / Foto: Historischer Bilderdienst, Hamburg)

Die Aufstellung der Armeen bei der Schlacht bei Klausen am 20. Oktober 1735 aus französischer Sicht
(Original und Foto: Hessisches Staatsarchiv Marburg, WHK, WHK 19/27 [Situation des deux armées en bataille à Rübenich, le 20 au 21 octobre l'an 1735])

Konzentration der Kräfte vor Trier

Anfang Oktober 1735 musste Belle-Isle – nicht zuletzt wegen der vorschnellen Zerstörung der Grevenburg bei Trarbach – seine Truppen von der Mittelmosel und aus dem Hunsrück abziehen und vor Trier sammeln. Im Gegensatz zu Coigny, der von einem Täuschungsmanöver Seckendorffs ausging, befürchtete Belle-Isle einen Angriff der Reichsarmee auf Trier. Am 7. Oktober standen 29 Bataillone und 66 Schwadronen zur Verteidigung der Stadt zur Verfügung.

Zur zusätzlichen Verstärkung der französischen Stellung bei Trier kommandierte Coigny schließlich doch Truppen vom Rhein nach Trier ab. Allerdings verzögerte sich dieser Abmarsch zunächst, weil österreichische Husaren den Befehl abfingen. Erst ab dem 15. Oktober erreichten die Verstärkungstruppen, die unter dem persönlichen Befehl Coignys über Kaiserslautern und St. Wendel gezogen waren, das Lager vor der Stadt.

Der Aufmarsch am Salmbach

Bald standen wieder genügend Soldaten zur Verfügung, um sowohl Trier zu verteidigen als auch dem Gegner entgegenzumarschieren. Unter Belle-Isles Kommando überquerten am 19. Oktober 33 Bataillone und 68 Schwadronen – insgesamt knapp 30.000 Mann – die Mosel und postierten sich zwischen Ehrang und Pfalzel.

Unter dem Kommando General Phelippes wurden 36 Grenadier-Kompanien und 500 Reiter bis nach Föhren geschickt. Als Vorhut diente das Freikorps Kleinholz, das mit 500 Reitern bis nach Hetzerath vordrang.

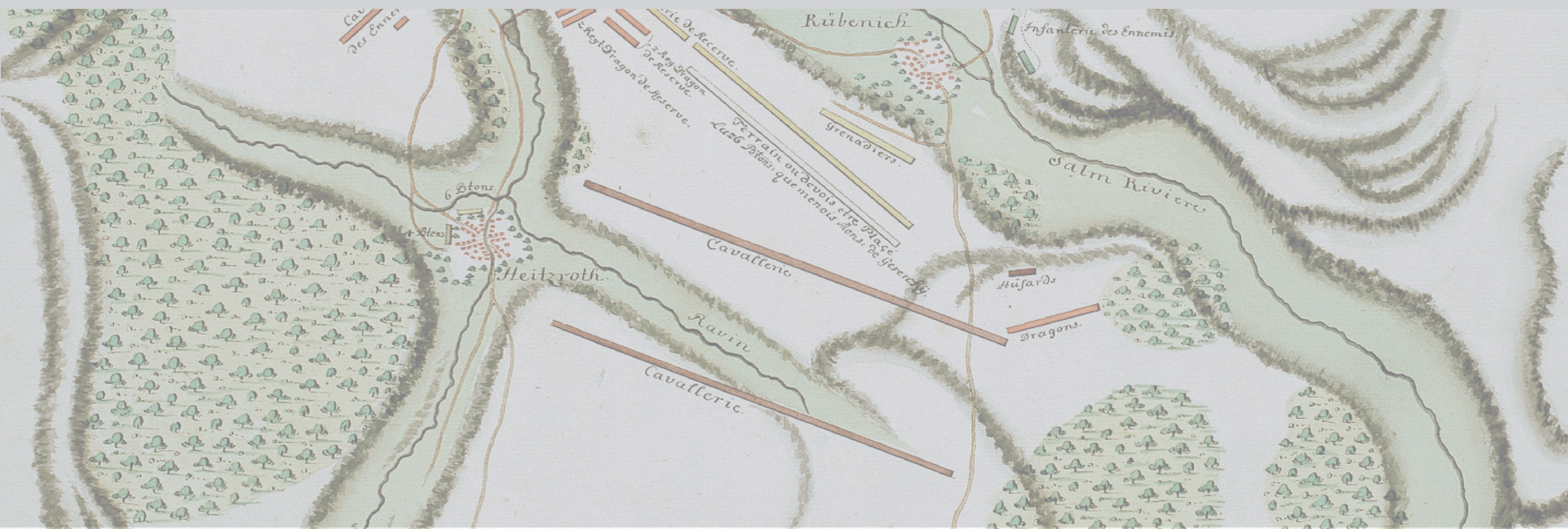
Am Morgen des 20. Oktobers 1735 zogen die französischen Truppen weiter in Richtung Salmbach. Die Grenadiere unter dem Befehl Phelippes besetzten die Höhen südlich von Sehlem. Auf den Höhen bei Rivenich bezogen Grenadiere unter dem Befehl des Generals Rieux Stellung. Die Hauptteile der Armee sollten in zwei Gruppen nachrücken und ebenfalls die Höhen zwischen Sehlem und Rivenich belegen. Belle-Isles Gruppe zog über Quint und Föhren an Hetzerath vorbei hin zur Salm. Der Weg der zweiten Gruppe führte über Pfalzel und Ehrang an Bekond vorüber. Die Infanterie-Bataillone dieser beiden Gruppen erreichten – durch regnerisches Wetter und schlechte Wege aufgehalten – erst am Abend und im Laufe der Nacht des 20. Oktobers das Salmtal. Lediglich Teile der Kavallerie waren ‚rechtzeitig' am Ort des Geschehens angelangt.

Der Verlauf der Kampfhandlungen

14:00 Uhr Coigny erreicht zusammen mit den Grenadierkompanien das Schlachtfeld und postiert sich auf den Höhen nordöstlich von Rivenich. Von den Flanken steigen französische Grenadiere zur Salm hinunter, um die beiden Brücken über den Bach unter ihre Kontrolle zu bringen. An der rechten Flanke vertreiben sie die Österreicher aus Rivenich und erobern die nahe gelegene Brücke. Die Grenadiere der linken Flanke werden dagegen vom schlammigen Boden zwischen Sehlem und Esch, der durch die starken Regenfälle überschwemmt ist, in ihrem Vorankommen gehindert.

Als Coigny beobachtet, wie die Reichsarmee von der Klausener Höhe heruntermarschiert, befiehlt er seinen Grenadieren, ihren Vormarsch zu stoppen.

16:15 Uhr Die französischen Grenadiere werden vom Gegenangriff der Reichstruppen von der Rivenicher Brücke zurückgedrängt und ziehen sich in ihre Verteidigungsstellungen zurück.

17:00 Uhr Die vom Gelände vor der Escher Brücke abziehenden französischen Grenadiere werden u. a. von österreichischer Kavallerie verfolgt und auf die Höhen zurückgedrängt. Auch bei Rivenich überqueren Reichstruppen den Bach, um in die rechte französische Flanke einzufallen. Der intensive beidseitige Beschuss in diesem Bereich behindert die vorrückenden kaiserlichen Truppen, die sich schließlich wieder zur Brücke zurückziehen. Die nun rasch hereinbrechende Nacht beendet die Schlacht.

Die französische Armee hat Verluste von rund 200 Mann und zahlreiche Verwundete zu beklagen. Unter diesen befindet sich auch General Belle-Isle.